

LebensWert: Regionale Zusammenarbeit für eine verbesserte Daseinsvorsorge

Dr. Jutta Deffner

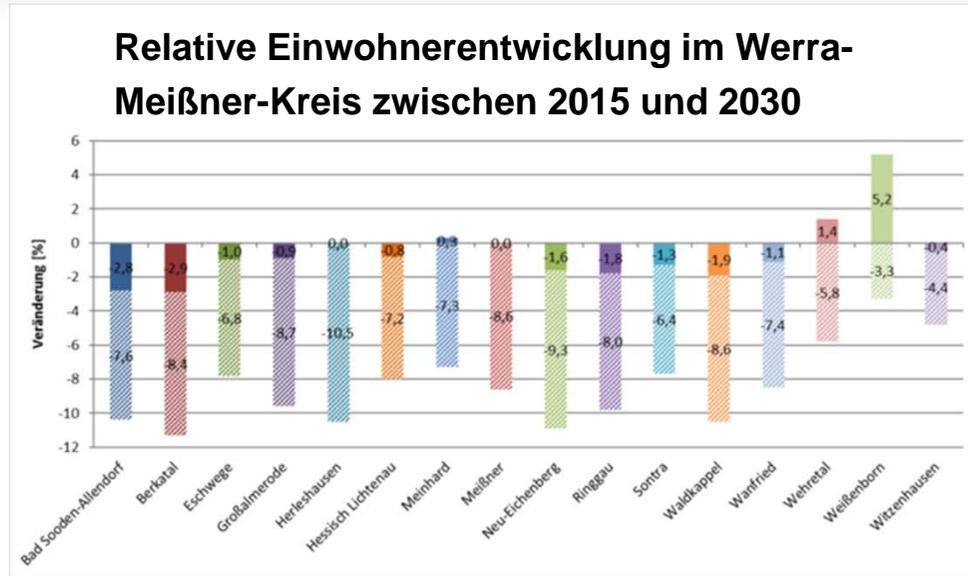
Themenraum „Neue Strukturen“

KomKomIn Fachkonferenz 2019

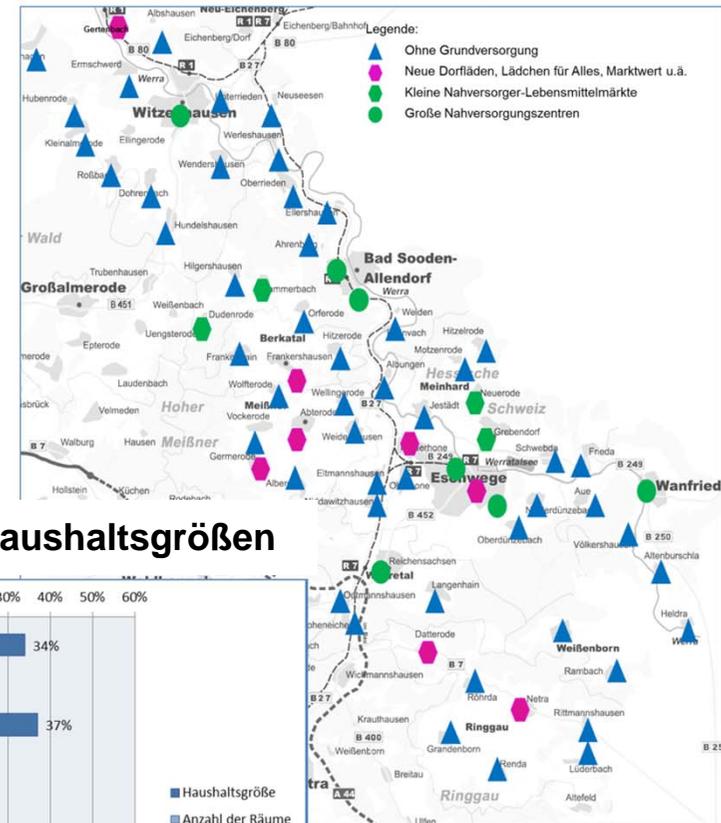
11.9.2019, Halle an der Saale



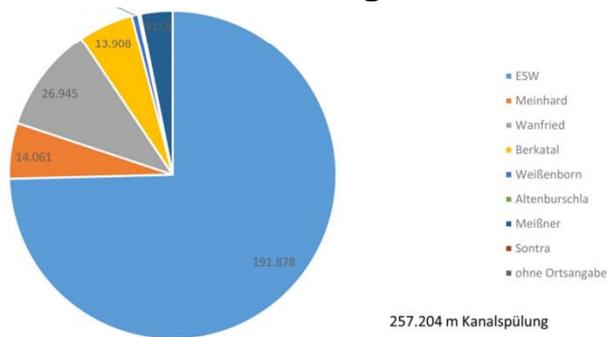
„Das“ Problem im Werra-Meißner Kreis



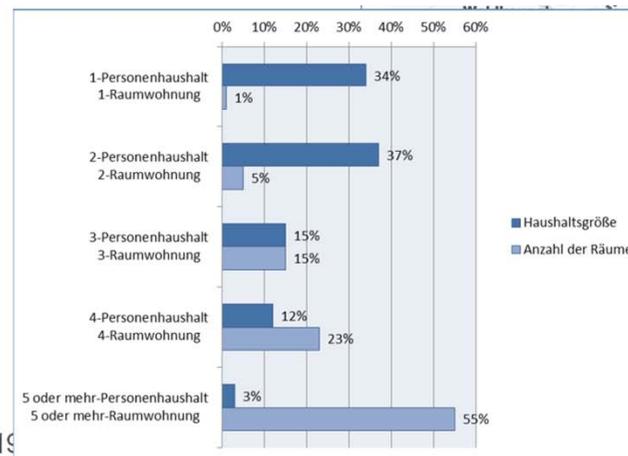
Nahversorgungssituation Eschwege und Nachbargemeinden



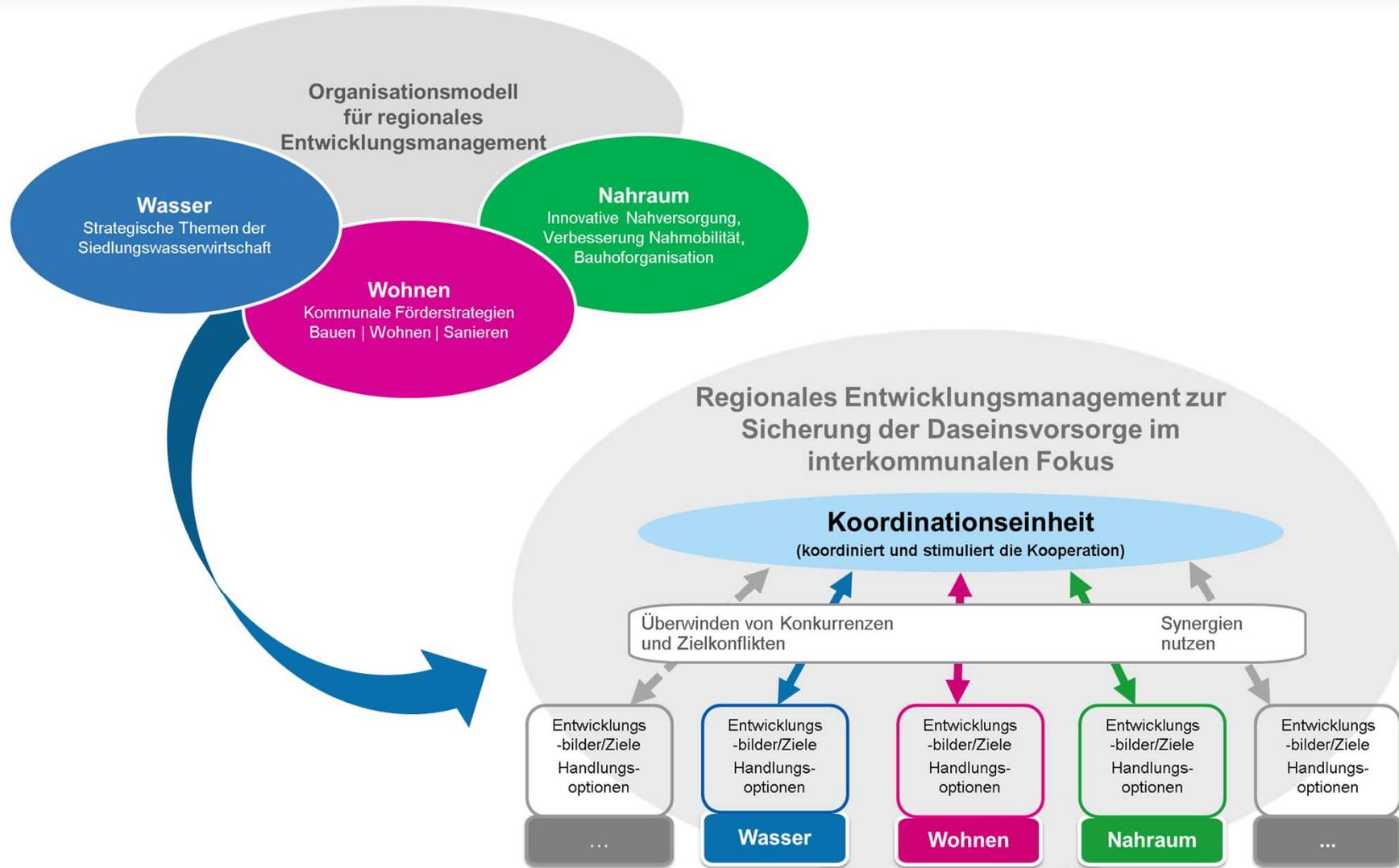
Kanalspülaufwand der Kreisstadt Eschwege



Wohnungs- und Haushaltsgrößen



LebensWert-Ansatz zum interkommunalen Entwicklungsmanagement





Handlungsfeldbezogen

- Maßnahmenoptionen für neue Kooperationen erarbeitet und in Umsetzungskonzept aufgenommen
 - ▶ Drei beispielhafte Formate für den interkommunalen Austausch wurden in den Handlungsfeldern getestet (Fördermittelnetzwerk, Siedlungswasserwirtschaft, innovative Nahversorgung) → teilweise verstetigt
- Beobachtung: kommunale Kooperationen scheinen leichter umsetzbar, als mit gemischten Akteurskonstellationen

Handlungsfeldübergreifend

- Grundlage für einen Strukturauf-/ -ausbau sind vorhanden
- Nachfrage nach strategischen Themen ambivalent
- Hemmnisse zur Verstetigung in den Kommunen und einer Koordinationseinheit
 - ▶ Trotz extremen Problemdruck ist Nutzen zu wenig greifbar
 - ▶ Personalkapazitäten
 - ▶ Zuschnitt intermediärer Organisationen
 - ▶ Finanzierung

- Welches sind singuläre Probleme, was ist verallgemeinerbar?
 - ▶ Z.B. Test/Ausprobieren von neuen Formaten → Personalknappheit erschwert Verantwortungsübernahme der Akteure
 - ▶ Projektitits

- Wie kann ein Verständnis zum Erfordernis interkommunaler Kooperation in neueren Aufgabenbereichen (ggü. den klassischen Bereichen der Daseinsvorsorge) erreicht werden?
 - ▶ Formate des Austausches und gemeinsame Weiterbildung von Verwaltungsmitarbeiter*innen erschwert durch Problemwahrnehmung der Entscheider*innen